

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 89.

Freitag, den 30. März.

1838.

Bekanntmachung.

Es soll der dormalen noch unausgefüllte Theil des Stadtgrabens vom Neukirchhofe bis zur Barfußmühle, welcher circa 15000 Cubf. ellen Erde erfordert, ausgefüllt werden und wird zur Uebernahme und Einfüllung dieses Erdtransports an den Mindestfordernden ein Licitationstermin auf

Montag, den 5. April, 11 Uhr Vormittags,

in der Einnahmestube abgehalten werden, woselbst auch die speciellen Bedingungen zuvor einzusehen sind.

Leipzig, den 28. März 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Geschichtlicher Rückblick.

Unter diesem Titel enthält Nr. 83 des Allgemeinen Anzeigers der Deutschen folgendes Interessante:

Als der Fürst von Hardenberg 1821 zu Frankfurt bei seiner Durchreise an der Tafel des Fürsten von Taxis war, erzählte er, daß er von Rom komme, wo er mit Sr. päpstl. Heiligkeit in vier Tagen das neue Concordat für die Katholiken der preuss. Staaten glücklich abgeschlossen habe. Auf die Frage des Fürsten von Taxis: wie Sr. Durchlaucht ein so wichtiges Geschäft in so kurzer Zeit beendigen konnte? gab der Fürst von Hardenberg die merkwürdige Antwort: „Wenn man redlich zu Werke geht und guten Willen hat, ist mit Rom leicht zu unterhandeln, und man beendigt in vier Tagen ohne Schwierigkeit, was Andere in vier Jahren noch nicht ins Reine gebracht haben. Ich ging zum Papste und sagte ihm offen und cordial: Heiligster Vater! Mein König hat mich abgeschickt, um über die kirchlichen Angelegenheiten seiner katholischen Unterthanen mit ihrem Oberhaupte zu unterhandeln. Mein König will seine katholischen Unterthanen so behandeln, daß sie es nicht fühlen, einen protestantischen Landesherrn zu haben. Hier ist die Dotation der neuen erzbischöflichen und bischöflichen Sitze, Capitel und Seminarien &c. Dies giebt der Staat. Alles Kirchliche und Geistliche anzuordnen, überläßt mein König unbedingt Eurer Heiligkeit.“

Der Fürst setzte noch hinzu: „Die zwei Erzbischöfe und drei Bischöfe sind vom Papste ernannt, und ich zweifle nicht, daß sie von meinem Könige genehmigt werden, da sie genommen sind aus der Zahl jener Personen, welche der König und die katholische Geistlichkeit des Landes schon selbst gewünscht und dem Papste vorgeschlagen haben.“ — Der Fürst ergoß sich in große und herzliche Lobeserhebungen des h. Vaters. „Ich habe, sagte er, zwei Mal von diesem ehrwürdigen Greise den Segen erhalten und es war mir, als fühle ich beide Male neue Kraft und Stärke in mich gegossen.“

Wenn dies Alles wirklich so war, wie es der „Katholik“ berichtet hat, so verkannte der Fürst von Hardenberg den Geist der römischen Curie und ahnete nicht, was aus so unbedingten Bewilligungen erfolgen würde, was jetzt nach zwölf Jahren in Cöln wirklich erfolgt ist. Wußte denn der Fürst von Hardenberg nicht, daß der erste König von Preußen — des Papstes Clemens XI. Markgraf von Brandenburg! — auch schon einmal einen Religionsstreit in Cöln gehabt hat?

Der preuss. Resident bei der Stadt Cöln, von Dieß, hielt nämlich dort in seinem Hause einen Privatgottesdienst, was doch dem Gesandten der protestantischen Mächte auch in ganz katholischen Staaten unbedenklich verstattet wird. Der Papst hatte dies aber kaum durch seinen Nuntius erfahren, als er durch ein Breve den Cölner Magistrat aufforderte, sich dieser „eindringenden Ketzerei“

zu widersetzen. Der Nuntius protestirte gegen dieses in der Stadt Cöln „unerhörte und ganz incivile“ Betragen; und die Geistlichkeit, vom Nuntius unterstützt, predigte in allen Kirchen gegen diese Neuerung und erhitzte den fanatischen Pöbel so sehr, daß dem preuss. Residenten die Fenster eingeworfen wurden. Der preuss. Hof ließ dagegen einige Cölner Schiffe zu Wesel mit Arrest belegen, bis die Stadt Cöln versprach, durch eine Deputation den König um Verzeihung zu bitten, worauf dann auch der König mit Vorbehalt seines Rechtes versprach, sich des Gottesdienstes der in der Stadt liegenden Kreisgarnison zu bedienen. Nun trat aber der päpstliche Nuntius auf, erklärte diesen mit der „verdammten Secte (damnata secta)“ geschlossenen Vergleich für null und nichtig und sprach dem Magistrat davon los. Und der Papst erließ unterm 15. Februar 1709 ein Breve an den Nuntius, worin er sehr darüber klagte, daß der Magistrat in Cöln seine alte Frömmigkeit vergessen und einen Religionsvergleich mit der „verdammten Secte“ geschlossen habe. Der König von Preußen zeigte diese „unerhörte Impertinenz“ des Nuntius dem Corpus Evangelicorum in Regensburg an und verlangte, daß der Nuntius für seine Frechheit aus dem Reiche geschafft würde. Dabei scheint es aber geblieben zu sein.

Dies erfuhr und that der kaiserliche König Friedrich I. von Preußen. Und was erfuhr und that sein Enkel, König Friedrich II. von Preußen? Als er dem Papste zum Vergerniß Schlessien eroberte, befohl er dem Cardinalbischof, Grafen von Sinzendorf in Breslau, sich mit Rom in keinen vertrauten Briefwechsel einzulassen. Der Bischof, als Vasall des Papstes, meinte doch, diesem mehr Gehorsam schuldig zu sein, als dem Landesherrn, und achtete des Königs Befehl nicht, sondern unterhielt geheime Einverständnisse mit Rom. Da ließ ihn der König durch ein Commando Husaren nach Berlin abholen und verordnete, daß Streitigkeiten und Dispenzen, für welche früher so viel Geld nach Rom gegangen war, im Lande erledigt werden sollten. Der Bischof mußte gehorchen, und weil alle Vorstellungen fruchtlos geblieben waren und auch die Kaiserin Maria Theresia sich der päpstlichen Einkünfte nicht annehmen wollte, so sah der h. Vater (Benedict XIV.) keinen andern Ausweg mehr, als daß er „sua et sancti Petri auctoritate“ den Cardinalbischof Sinzendorf zu seinem Generalvicar ernannte.

Und was that der katholische Kaiser Joseph II. in Wien in einem ähnlichen Falle? Im Jahre 1782 verordnete der Kaiser etwas in geistlichen Sachen, was der Cardinal Graf von Migazzi, als Erzbischof von Wien, dem Seelenwohl seiner Gemeinde für gefährlich hielt und daher nicht bewilligen wollte. Da gab der Kaiser ohne Weiteres den Befehl, des Erzbischofs „Temporalien zu sperren“, d. h. seine zeitlichen Einkünfte nicht auszuzahlen zu lassen. Sogleich war die Einwilligung da, ohne daß dadurch eine einzige Seele gefährdet wurde!

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. März: Norma, große Oper von Bellini.
Abalaisa, Demois. Peters, vom Hoftheater in Hannover,
als Gast.



Dampfwagenfahrten.

Morgen früh 5½, 11½, 2 und 5 Uhr
Nachmittag.
Sonntag um 1, 3 und 5 Uhr Nachmittag.

** Heute Abend 7 Uhr Versammlung der 2. Section der
Euterpe im grünen Schilde.

Oeffentliche Handelslehranstalt: Prüfung.

Die diesjährige Prüfung wird am 2., 3. und 4. April, wie
folgt, statt haben:
den 2. April Morgens v. 8—12 Uhr, Nachmittags v. 2—4 Uhr,
" 3. " " " 9—12 " " " " " "
" 4. " " " 8—12 " " " " " " " "
Schiebe.

Anzeige.

Durch die Vortheile, welche der Phoenix-Verein seinen Mit-
gliedern bietet, hat sich deren Zahl auf 1750 erhöht, von denen
50 nach dem erfolgten Ableben eines bei der hiesigen Lebensver-
sicherungsgesellschaft Versicherten bereits die Summe von 5000 Thln.
statutenmäßig ausgezahlt erhalten haben. Da es jedoch für die
Hinterlassenen von Mitgliedern öfters wünschenswerth ist, nach
deren Tode wenigstens die nothwendigsten Ausgaben gedeckt zu
sehen, so zahlt der Phoenix-Verein auf einen Versicherungsschein
à 100 Thlr. und bei dem Besitze mehrerer Scheine auf zwei,
nach dem Tode des Inhabers, die Summe von 25 Thln. oder
50 Thln. an die Erben. Es ist daher schon bis jetzt den Erben
von 265 Mitgliedern die Summe von 6625 Thln. gewährt
worden. Gegenwärtig hat nun die 6. Serie der 3ten Abthei-
lung begonnen, und es werden dazu noch Anmeldungen von Unter-
zeichnetem angenommen, wie auch durch selbigen die Statuten
des Vereins unentgeltlich ausgehändigt werden.
Leipzig, im Monat März 1838.

G. A. L. Degen, Bevollmächtigter.

Empfehlung. Ich erlaube mir auch für dieses Jahr meine
Garten-, Feld- und Blumensamereien zu empfehlen; zwar kann
ich selbige nicht als selbst gezogen anpreisen, da selbige aber von
den besten Quellen bezogen sind, so haben meine geehrten Ab-
nehmer sich längst von dessen Güte überzeugt; ich enthalte mich
daher jedes Anpreisens in Häusern, indem sich die Waare selbst
empfehlen. Mein Stand ist wie immer in und außer der Mess-
an Nr. 70. Auch kann ich Pflanzbäume von den besten Sor-
ten (nicht vom Frost gelitten) nachweisen.

Johann August Fischer,
Bürger und Samenhändler.

Empfehlung. Feine Havanna-Cigarren
von vorzüglich guter Qualität empfiehlt zu be-
sonders billigen Preisen

Ferdinand Hävecker,
Reichsstraße, neben Herrn Portius.

Strohhut-Bleiche

für getragene Hüte, um sie verändern und appetiren zu lassen,
empfehlen sich die Strohhutfabrik von Meißner & Comp., am
Markte Nr. 2, und in der Nicolaistraße an der Ecke des Brühls
Nr. 735, an beiden Orten zur Annahme und bester Besorgung.

Strohüte

besorgt bei

werden schön gebleicht und jede daran ver-
langte Veränderung pünctlichst und billigst
Julie Ahle mann, geb. Rückart,
Böttchergräßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Anzeige. Zur gütigen Berücksichtigung mache ich hiermit
die Anzeige, daß ich auch Vormittags unter billigen Bedingun-
gen Mädchen im Stricken, Nähen und allen feinen weiblichen
Arbeiten Unterricht ertheile; zugleich bemerke ich, daß Größere
auch Unterricht im Puzmachen dabei mit haben können. An-
meldungen erbitte ich mir Esplanade Nr. 877, in Herrn Ehelichs
Hause, 2. Etage.
Franziska Thon.

Anzeige. Der Verkauf aufrangirter Mode-
waaren dauert noch fort bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Süsse Saalpfäumen

sind ganz billig zu haben bei

M. Sever.

Grosse gute italienische Maronen

empfehle billigst

M. Sever in Nr. 2.

Von bester Qualität erhielt

Kieler geräucherte Lachshäringe,

Preis 2½ Thlr. pr. Schock, 12 Gr. pr. Duzend, 15 Pf. pr.
Stück,
Friedr. Schwennicke.

Frankfurt a. M. Würstchen erhielt frisch und erhält
noch bis Ende April jede Woche neue Zusendungen
Friedr. Schwennicke, Salzgäßchen.

Verkauf. Die erwarteten Hamburger ger. Rindszungen, echt
westphäl. Schinken und Hamb. Rauchfleisch erhielt heute
Friedr. Schwennicke.

Beste Jena'sche Gebäcke 1837er, als für diesen Jahr-
gang vorzüglich groß und süß und dergl. ganz starkes
Mus offerire im Ganzen und Einzelnen zu billigsten Preisen.
F. Mettau unter der Nicolaischule.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne
Uhren, desgl. Sachen von Werth bezahlt man jederzeit: Reichs-
straße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schräg über.

Verkauf. Farbige Glacé-Herren-Hand-
schuhe à 8 Gr. erhielt wieder
Ferdinand Hävecker, Reichsstraße.

Verkauf. Ein großes Bücherregal ist zu verkaufen in der
Reichsstraße Nr. 544, 2 Treppen.

Verkauf. Gestickte Tüllkragen sind in großer Auswahl äußerst
billig zu haben: Thomaskirchhof Nr. 153, 1 Treppe.

Verkauf. Ein bequemer Lehn- oder Schlafstuhl, mit
schwarzem engl. Zeuge überzogen und mit Rosshaaren gepolstert,
die Lehne zum Zurück schlagen, die Füße mit Rollen, der 20 Thlr.
gekostet, ist Veränderung halber für 10 Thlr. zu verkaufen. Zu
erfragen in der Klostergasse in den 2 Sternen parterre.

Grosse gute Citronenfässer und Kisten
sind wegen Mangel an Platz ganz billig zu haben bei
M. Sever.

Zu verkaufen sind 2 gute Meisepferde und ein leichter Reife-
wagen: Fleischergasse, goldene Krone.

Zu verkaufen sind in der Nähe von Leipzig einige Land-
güter in guter Feldlage. Näheres am neuen Kirchhofe Nr. 248/49,
D. Römers Haus, parterre rechts.

Auch kann daselbst eine Wirthschaft mit Tanzsaal u., eine
halbe Stunde von der Stadt, käuflich nachgewiesen werden.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Motto: Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesez!

Wenn diese Zeitung gleich nach ihrem ersten Erscheinen sich der größten Theilnahme erfreute, so hat sich diese seit dem Anfange d. Jahres noch bedeutend vermehrt und der Absatz seitdem fast verdoppelt. Es wird allgemein anerkannt, daß die **Leipziger Allgemeine Zeitung** in freisinniger und unparteiischer Würdigung der Zeitereignisse und vollständiger Mittheilung der parlamentarischen und ständischen Verhandlungen von keinem andern deutschen Blatte übertroffen wird. Die Zahl der Correspondenten und Mitarbeiter in allen Theilen Europas und Deutschlands insbesondere vermehrt sich täglich und die Verlagshandlung findet sich durch die Unterstützung, die man ihrem schwierigen Unternehmen von allen Seiten schenkt, nur um so mehr aufgefordert und ermuntert, nichts zu versäumen, um den Erwartungen des Publicums zu entsprechen und dem Blatte immer erhöhten Werth zu geben.

Mit dem 1. April beginnt das neue vierteljährliche Abonnement, auf das durch alle resp. Postämter und Zeitungsexpeditionen Bestellung gemacht werden kann. Der Preis beträgt in Sachsen vierteljährlich 2 Thlr. 12 Gr. und wird im Auslande nach Billigkeit etwas erhöht.

Inserate aller Art, für deren schnelle und allgemeine Verbreitung Leipzigs Lage besondere Vortheile darbieten möchte, werden in die Zeitung selbst aufgenommen und der Raum einer Zeile wird mit 1½ Gr. berechnet.

Die im Jahre 1838 neu hinzutretenden Abonnenten können das erste Vierteljahr vom Octbr. bis Decbr. 1837, nebst vollständigem Sachregister und Titel, zu dem Preise von 2 Thlr. 12 Gr. beziehen.
F. A. Brockhaus.
Leipzig, im März 1838.

Die Lotterie-Haupt-Collection

von

C. D. Löscher am Markte

empfehlen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Kaufloose zur letzten Classe der 13ten Landes-Lotterie, deren Ziehung am 23. April beginnt.

Die neuesten Ohrgehänge,

sowohl in Gold, als in fein vergoldeter Bronze, von weißen, schwarzen und bunten Perlen, Korallen, Perlmutter, Lava, von dem Schönsten bis zu dem Einfachsten, empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

Reise-Copir-Maschinen

in verschiedenen Modellen, und echtes englisches Copir-Papier empfiehlt
G. B. Hellinger, Schuhmachergäßchen.

Pariser, Lyoner und Wiener Umschlagetücher, die sich bei einer großen Auswahl zu allen Preisen, durch Neuheit, Schönheit und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt
J. S. Meyer.

Tapezierer-Arbeiten,

als: Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühle aller Arten u. in neuester Façon und mit den modernsten Ueberzügen versehen, so wie auch Rohhaar-Matratzen und Keilkissen in div. Größen, desgl. Stahlfedermatratzen mit Charnier, Bettstühle u. dgl. m., durchaus solide Arbeiten, empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise
Friedr. Aug. Kränzler, Tapezierer,
Magazin neuer Neumarkt, in Auerb. Hofe Nr. 3, 1ste Etage.

Anerkannt echte Havanna-Cigarren,

direct bezogen, verkaufe ich im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen, um dem Wunsche meiner Freunde nachzukommen.
F. W. Krauser, Grimm. Gasse Nr. 7.

Zu verleihen sind 500 Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit durch Bacc. d. Rechte von Mücke, Markt Nr. 337.

Gesuch. Da es mir als sehr armen Studenten, durch Unterricht, sei es in den alten Sprachen, in den Anfangsgründen der französischen Sprache, des Pianofortespiels, überhaupt in den Elementen, oder durch Erhaltung von Stipendien meine Existenz nur einigermaßen zu verbessern, noch immer nicht gelungen ist, so fordere ich hiermit alle Menschenfreunde dieser so wohlthätigen Stadt auf, denen ich die besten Zeugnisse von meinem Fleiße und meiner Afführung vorlegen könnte, mich in einigen Familien als Lehrer anzupfehlen. Näheres erfährt man beim Herrn Theater-Schuhmacher Thiele, wohnhaft auf der Fleischergasse, im goldenen Schiff.

Gesuch. Ein Bursche, der Lust hat Schuhmacher zu werden kann sich melden Kauf Nr. 875, 3 Treppen.

Gesucht wird ein verheiratheter Gärtner ohne Familie zu baldiger Uebernahme eines Gartengrundstücks nahe bei Leipzig, gegen annehmbare Bedingungen, in Nr. 375, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein fleißiger geschickter Gartenarbeiter, der noch Arbeit annehmen kann: Burgstraße Nr. 147, 3te Etage.

Gesucht wird ein Bursche, welcher häusliche Arbeit zu verrichten hat: Ritterstraße Nr. 713, eine Treppe.

Gesuch. 6 bis 8 junge Demoiselles, welche das Putzmachen erlernt haben, können dauernde Beschäftigung finden. Zu erfragen in der goldenen Fahne, Nr. 147, rechts 4 Treppen hoch.

Gesucht wird ein kleines Familientogis in dem Preise bis 36 Thaler und sogleich zu beziehen. Näheres Auskunft darüber ertheilt gefälligst Herr Lammel in der Fabrik im Klitschergäßchen.

Logisgesuch. Zu Johanni d. J. wird von kinderlosen Eheleuten eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht von 2 bis 3 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör gesucht, es sei in 2. oder 3. Etage, in der Stadt oder deren nächster Umgebung. Anerbietungen bittet man bis zum 2. April mit G. A. bezeichnet in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vermiethung.

Eine anständige Familie wünscht gern von jetzt an einen Herrn oder eine Dame unter billigen Bedingungen in Logis und Kost zu nehmen. Darauf Reflectirende haben die Güte, ihre Adressen versiegelt mit H. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Vermiethung. Ein meubl. Zimmer nebst Schlafcabinet, die Aussicht nach der Promenade, ist zu vermieten und das Nähere zu erfragen auf der Thomasschule in der Rector-Wohnung.

Vermiethung. Auf der Quergasse Nr. 1212 ist eine Stube an eine ledige Person zu vermieten.

Vermiethung. Nächste Ostern, so wie auch für folgende Messen sind in der Nähe des Brühles und der Tuchhalle zwei gut meubelte Zimmer nebst Schlafbehältnissen entweder zusammen oder einzeln zu vermieten und das Nähere Nr. 352 bei Herrn Haring zu erfragen.

Vermietung. Zu bevorstehender Messe ist eine sehr freundliche Erkerstube, vorzüglich für einen Juwelier sehr passend und in bester Meslage, zu vermieten.

Das Nähere zu erfahren im Brühl, weißes Roß, 2 Tr.

Vermietung. In der Tuchhalle ist in der ersten Etage ein sehr schönes Familienlogis, nach dem Brühl und der Hainstraße zu gelegen, von jetzt an zu vermieten, und würde sich dasselbe auch zu einem Waarenlager ganz besonders eignen. Das Nähere ist beim Hausmanne daselbst zu erfahren.

Vermietung. Zwei große Familienwohnungen, jede von 9 Stuben, 1 Saal und allem übrigen Zubehör sind von nächste Johanni an in der 1sten und 3ten Etage des neu erbauten Hauses vor dem Petersthore an der Esplanade durch den Eigenthümer in Nr. 777 zu vermieten.

Messvermietung. Eine Stube mit Kichen in bester Meslage ist nächste Ostermesse noch zu vermieten. Das Nähere Nr. 375.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker
auf der großen Funkenburg.

Einladung. Heute, den 30. März, ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Gelegenheit nach Frankfurt a. M. den 30. März und 1. April. Zu erfagen im Anker bei J. G. Markgraf.

Verlaufen hat sich gestern früh zwischen 7—8 Uhr im Brühl ein junger gelbbrauner noch nicht dressirter Jagdhund, auf den Namen Hector hörend, mit schwarzledernem Halsbande, Hundezzeichen, weißlicher Brust und Füßen, übrigens ohne besondere Abzeichnung. Wer denselben im schwarzen Hufeisen, Brühl Nr. 480, 3te Etage, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Thorzetteln vom 29. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Dr. Kammerherr v. Weisbach, v. Frauenheim, im Hotel de Baviere.
Auf der Dresdener Silpost: Dr. Kfm. Simon, v. hier, u. Madame Strichfeld, v. Meissen, im w. Roß.

P a l l e ' s c h e s T h o r.
Die Dessauer Post, 49 Uhr.
Dr. Kfm. Jacobi, v. Raguhn, in Nr. 515.
Auf der Braunschweiger Post, 43 Uhr: Dr. Apotheker Kraft, v. Gernewalde, unbekannt.
Auf der Hamburger Silpost, 16 Uhr: Dr. Def. v. Buggenhagen u. v. Pressentin, v. Berlin u. Prestin, in St. Berlin.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Kasseler Post, um 12 Uhr: Dr. Kfm. Heine, von hier, von Aetern zurück.

P e t e r s t h o r.
Dr. Kfm. Eister, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Kfm. Müller, v. Chemnitz, in den 3 Königen.
Dr. Kfm. Drechsler, Dr. Dlgereif. Reifig u. Drn. Kst. Thorschmidt u. Ulrici, v. hier, v. Grimma, Glauchau u. Altenburg zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Auf der Dresdener Nachtsilpost: Dr. Bassist Sesselmann, v. Darmstadt, im Hotel de Pologne.
Die Eilenburger Diligence.
Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Nothwendige Erklärung.

In Bezug auf die in Nr. 86 dieses Blattes Seite 479 zu lesende Annonce sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß die dort als verloren bezeichneten Leibhauseztel nicht mir gehören, sondern einer Familie Jahn in Etötteritz, welche jene Bitte, sie bei mir abzugeben, ganz ohne mein Wissen und meine Zustimmung hat einrücken lassen.

Ferdinand Wunderlich,
Schuhmachermeister für Damen.

„Werd' ich ewig auf das Stück, Fräul. L...a zu sprechen, Verzicht leisten müssen?“

Durch die Zeitungen ist bereits hinlängliche Kunde von den großen Verwüstungen an das Publicum gelangt, welche die Ueberschwemmungen der Donau in der Mitte dieses Monats der Stadt Pesth zugesügt haben. Das Elend und die Noth, welche dort herrschen, ist grenzenlos; betroffen wurde davon hauptsächlich der ärmere Theil der Bewohner dieser Stadt. Nach officiellen Angaben sind durch das Wasser 2672 Häuser zerstört worden; man rechnet, daß zwischen 4 bis 5000 Menschen dabei umgekommen sind, und der Schaden sich auf 15 Millionen Gulden Couv. Geld beläuft. Aufgefordert von hoher Hand, wagen wir es den so oft rühmlich bewährten Wohlthätigkeits-Sinn unserer Mitbürger und Landsleute durch milde Gaben in Anspruch zu nehmen, die wir an die dortigen Behörden befördern werden. In Wien ist eine Lotterie, von einem Damen-Verein durch Geschenke fundirt, für diesen edlen Zweck veranstaltet worden, das Loos zu 20 Kr., die den Dier-Montag gezogen werden soll; gern werden wir dergleichen Loose besorgen, so weit sie zu erhalten sein werden.

Leipzig, den 28. März 1838. Frege & Comp.

Übermals forderte der unerbittliche Tod ein Glied aus unserer Familie. Am 28. dieses Abends 10 Uhr verschied nach vielen Leiden, jedoch sanft und ruhig, zu einem bessern Leben unser ältester hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Joh. Heinrich Kretschmer, Bürger und Maurermeister hier, im noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre. Theilnehmende Verwandte und Freunde werden ihr stilles Beileid nicht versagen
den trauernden Hinterlassenen.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Nürnberger Silpost, um 8 Uhr: Drn. Kst. Dolle u. Richter, v. hier, v. Zwickau u. Chemnitz zurück, Dr. Kfm. Lister, v. Schneeberg, in Krafts Hofe, Dr. Kfm. Hanß u. Dr. Conditor Giovanoli, v. Berlin, unbekannt, Dr. D. Fröhlich, von Würzburg, im Hotel de Baviere, Dr. Gerber Meiche, v. Schmöln, im Rosenkranze, und Dr. Apoth. Scheidhauer, v. Schneeberg, in Nr. 245.
Auf der Nürnberger Diligence, 49 Uhr: Dr. Sprachlehrer Barthol, v. Penzig, im schw. Kreuze.
Auf der Freiburger Post, 10 Uhr: Dr. Helm, Courier von London, im Hotel de Baviere, Dr. Kfm. Meyer, Mad. Baumann und Dr. Kfm. Liebig, v. hier, v. Roswein u. Dresden zurück.
Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Dr. Neubert, Privatgelehrter, v. Grimma, u. Dr. Martin, Müller v. Holzern, unbekannt.
Dr. Amtshauptm. v. Doppel u. Dr. Ob.-Lieuten. v. Gablenz, v. Borna, im deutschen Hause.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P e t e r s t h o r.
Auf der Koburger Diligence, 12 Uhr: Dr. Wend, v. Heinrichshall, bei Fischer.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Dlgereif. Flamm, v. Cöln, im Kranich.

Von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Dr. Kammerh. v. Fuchs, v. Rönitz, im Elephanten.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Auf der Berliner Silpost, 18 Uhr: Dr. Dlgereifender Kirchner, von Würzburg, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz